

**Unterrichtsmaterial 2. Zyklus**

**«Handel»**



# Handel

## Lektionsplan



Nr.	Thema	Worum geht es? / Ziele	Inhalt und Action	Sozialform	Material	Zeit
1	Einstieg	Die SuS lernen, was Baumwolle ist und wo überall im Alltag Baumwolle zu finden ist.	Die SuS sollen Baumwolle als Rohstoff kennenlernen und herausfinden, was alles aus Baumwolle gemacht werden kann. Hilfe dazu finden sie im Lesetext „Die Baumwolle“. Mit Hilfe einer Landkarte und Pinnadeln schon mal den Start der Handelskette, resp. Produktionsort festhalten.	Plenum PA	versch. Kleidungsstücke mit Inhaltsangaben evtl. Baumwollpflanze div. Produkte aus BW Landkarte, Pinnadeln	30'
2	Kleider früher – heute	Die SuS lernen die Beschaffenheit der Kleider von früher und heute kennen.	Internetrecherche, Bibliothek entsprechende Literatur, Gespräche mit Grosseltern	Plenum EA	Bilder Lesetext	30'
3	Marken - Labels	Die SuS lernen die Unterschiede von Marken und Noname kennen.	Mit Hilfe von Internetrecherche verschiedene Labels sammeln, auf grossem Plakat aufzeigen und im Gespräch die Unterschiede diskutieren.	Plenum PA	Plakat A3 Schere, Leim	20'
4	Handelskette	Die SuS lernen, wie die Kleider zum Kunden kommen – Weg einer Jeans (von Hand zu Hand)	Die SuS ergänzen die Lücken des Arbeitsblattes mit den aufgeführten Wörtern.	EA	Arbeitsblatt	20'
5	Transportwege	Die SuS vergleichen Landweg und Seeweg. Dabei lernen sie Vor- und Nachteile der beiden Transportwege kennen.	Die SuS entscheiden, ob eine Aussage auf den Transport über Land oder auf den Transport übers Wasser zutrifft.	EA	Arbeitsblätter	20'
6	Preise	Die SuS lernen Preise zu vergleichen und erkennen, wieso fairer Handel teurer ist.	Die SuS stellen einen Preisvergleich anhand eines Kleidungsstückes an. Und überlegen, ob das ein fairer Preis ist.	PA	Internet Arbeitsblatt	20'
7	Lernkontrolle	Die SuS können das Gelernte überprüfen.	selbständiges Lösen der Lernkontrolle	EA	Test	30'

Die Zeitangaben sind Annahmen für den ungefähren Zeitrahmen und können je nach Klasse, Unterrichtsniveau und -intensität schwanken!



### Lehrplanbezug

#### NMG Arbeit, Produktion und Konsum - Situationen erschliessen

NMG.6.4 Die Schülerinnen und Schüler können Tauschbeziehungen untersuchen und einfache wirtschaftliche Regeln erkennen.

*Rollen und Regeln beim Kaufen, Tauschen, Verkaufen*

- Die Schülerinnen und Schüler können Eigenschaften von Tauschmitteln erklären (z.B. begehrt, knapp, portionierbar, haltbar, echt) und die Funktion von Geld in Tauschgeschäften erkennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Güter verkaufen (z.B. für ein Schulprojekt) und den Prozess nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen, durchführen und reflektieren (z.B. Einkaufs-, Materialaufwand, Stückzahlen, Verkaufspreis, Werbung, Gewinnmarge).
- Die Schülerinnen und Schüler können an alltäglichen Beispielen untersuchen, wie sich Preise bilden und verändern (z.B. grosses Angebot-tiefer Preis, kleines Angebot-hoher Preis).

Ergänzungen/Varianten	
Legende	EA = Einzelarbeit / Plenum = die ganze Klasse / GA = Gruppenarbeit / PA = Partnerarbeit / SuS = Schülerinnen und Schüler / LP = Lehrperson
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Film „Das T-Shirt wächst in Afrika“ (26 Minuten) gibt einen Einblick in den Produktions- und Handelsweg der Baumwolle. <a href="https://youtu.be/f4wvjMRGag0">https://youtu.be/f4wvjMRGag0</a></li> <li>• Als erweitertes Angebot könnten die SuS das Spiel „Die Siedler von Catan“ spielen. (Karten oder Brettspiel)</li> </ul>
Kontaktadressen	Handel Schweiz Postfach/Güterstrasse 78 4010 Basel  Tel: +41 61 228 90 30 info@handel-schweiz.com
Bücher	Rheinhafen Basel, <a href="http://www.port-of-switzerland.ch">www.port-of-switzerland.ch</a> / Transportunternehmen in der Nähe
Exkursionen	Zwergbaumwolle kann als Samengut gekauft und gezogen werden. Fragen Sie beim Gärtner in der Region nach.
Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Als weiteres oder Nebenangebot das Spiel „Die neuen Entdecker“ von Kosmos spielen lassen.</li> <li>• In Mathe Preisbeispiele rechnen lassen.</li> </ul>

# Ideentext «Handel»

Info für Lehrpersonen



## Warum das Thema Handel?

Nichts prägt unsere gegenwärtige Gesellschaft so sehr wie die Wirtschaft, der Handel mit Waren und der Konsum von Gütern. Jedes Kind weiss, dass man im Warenhaus alle wichtigen Lebensmittel und auch begehrte Luxusgüter einkaufen kann. Wir wollen einige Fragen dazu stellen:

- Woher kommen die Waren im Warenhaus, welchen Weg haben sie schon hinter sich?
- Wie funktionieren die Bezahlung und die Berechnung der Preise?
- Wie handelte man früher? Wozu wurde das Geld erfunden, und was genau ist bargeldloser Zahlungsverkehr?
- Wie funktioniert ein modernes Handelsunternehmen, was sind die Ideen hinter einer Warenhauskette?
- Wie stehen meine Karrierechancen im Handel? Welche Berufe gibt es zu erlernen?

Besondere Gewichtung hat dabei die historische Dimension. Um die moderne Handels-, Geld- und Devisenwirtschaft zu verstehen, muss man den geschichtlichen Aufbau des Handels kennen. Hier können die SuS eigene Erfahrungen machen. Das Material ist so aufgearbeitet, dass sich die Kinder einmal in der Rolle des bewussten Konsumenten, dann in derjenigen der Verkäuferin, des Börsenspekulanten, der Tauschhändlerin, des zukünftigen KV-Stifts oder der Detailhandelsangestellten wahrnehmen.

Die Unterrichtseinheit ist fächerübergreifend und unter Berücksichtigung methodisch sinnvoller Formen aufgebaut. Verschiedene Sozialformen, mündlicher und schriftlicher Unterricht wechseln sich ab mit lustigen Interrupts, ganz im Sinne des Handels und des handlungsorientierten Unterrichts.

### 1. Zyklus

Hans im Glück zeigt den Kindern den Tauschhandel, und mit dem wandernden Taler werden sie für den Geldverkehr sensibilisiert. Die mittelalterliche Stadt mit ihrem typischen Marktplatz gibt den SuS Einblick in die Ursprünge unserer modernen Warenhäuser. Schlussendlich können die Kinder selbst zu Händlern werden.

Nebst dem Kennenlernen des mittelalterlichen Handels und einiger moderner Handelschauplätze erwerben die Kinder auch Fertigkeiten beim Tauschen, Feilschen, Abschätzen von Preisen, Kaufen und Verkaufen. Sie werden für die Wirtschaft, den Handel und die Herkunft der Produkte sensibilisiert.

# Ideentext «Handel»

Info für Lehrpersonen



## 2. Zyklus

Am Beispiel von Baumwolle werden den SuS die Herkunft, die Produktion und der Transport eines alltäglichen Stoffes mit Bezug zum eigenen Lebensinhalt erklärt. Dabei stehen Kleider im Fokus, sowohl jene von früher wie auch aktuelle Mode.

Durch den persönlichen Bezug fällt der Wissenstransfer zu «Handelskette», «Transportwege» und «Preise» einfacher und konkreter aus.

Die Unterrichtseinheit kann durch eine an den vermittelten Inhalt angepasste Lernkontrolle abgeschlossen werden.

## 3. Zyklus

Die Unterrichtseinheit bietet einen Überblick über die ganze Geschichte des Handels. Besonderes Augenmerk wird verschiedenen Handelsfamilien und -konsortien zuteil. Die SuS lernen so nicht nur einen wichtigen Ausschnitt aus Mittelalter und Renaissance kennen, sie betrachten die Geschichte auch aus einem etwas anderen Blickwinkel, demjenigen des Handels nämlich.

Anhand eines Geschichtsfrieses wird die ganze Handelsgeschichte visualisiert, und die SuS können sich daran orientieren.

So richtig ökonomisch wird es bei der Betrachtung der modernen Wirtschaft und des Aufbaus eines Handelsunternehmens. Natürlich lernen die Jugendlichen auch verschiedene Berufe rund um den Handel kennen. Für Auflockerung sorgen Spiele, Prozentrechnungen und Rätsel.

Wer wird beispielsweise Königin der Hansestädte? Und welche SuS-Firma ist top, welche Bankrott?

# Einstieg - Baumwolle

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS sollen Baumwolle als Rohstoff kennenlernen und herausfinden, was alles aus Baumwolle gemacht werden kann. Hilfe dazu finden sie im Lesetext „Die Baumwolle“. Mit Hilfe einer Landkarte und Pinnadeln schon mal den Start der Handelskette, resp. Produktionsort festhalten.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS lernen, was Baumwolle ist und wo überall im Alltag Baumwolle zu finden ist.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• verschiedene Kleidungsstücke mit Inhaltsangaben</li><li>• Wattestäbchen, Abschminkpads, Kosmetikprodukt mit Baumwolle</li><li>• evtl. Rohprodukt Baumwolle</li><li>• Landkarte, Pinnadeln</li></ul>
<b>Sozialform</b>	Plenum, PA
<b>Zeit</b>	30'

## Zusätzliche Informationen:

- Kurzer Film (1 Minute) über die Baumwolle.  
[https://youtu.be/0te\\_lxpbjgI](https://youtu.be/0te_lxpbjgI)
- evtl. ersten Teil des Films, das T-Shirt wächst in Afrika zeigen. Info siehe Lektionsplan.

## Informationen über Baumwolle

Ausser in der Textilindustrie finden Baumwollfasern auch in vielen anderen Bereichen Verwendung, beispielsweise als Verbandsmaterial in der Medizin, bei Kosmetik und Hygiene als Watte oder Wattestäbchen. Fischernetze, Seile und Taue bestehen häufig ganz oder teilweise aus Baumwollfasern, ebenso Zelte, Planen und Persennings. Früher wurden auch Feuerwehrschräume aus Baumwolle gefertigt. Baumwolle findet bei der Herstellung von einigen Papiersorten, von Zellulose, Kaffeefiltern und Bucheinbänden Verwendung. Baumwolle wird auch als Verstärkungsfaser für naturfaserverstärkte Kunststoffe eingesetzt. Haupteinsatzgebiet hierfür sind duroplastische Verbundwerkstoffe vor allem für LKW-Fahrerkabinen. Durch ihre hohe Dehnfähigkeit ermöglicht die Beimischung von Baumwollfasern zu anderen Naturfasern eine deutliche Verbesserung der Schlagzähigkeit dieser Werkstoffe. In Form von Nitrocellulose dient Baumwolle bei der Herstellung von Munition und Sprengstoff. Das Öl aus den Baumwollkörnern kann im raffinierten Zustand als Speiseöl oder Brennstoff genutzt werden und ist ein Grundstoff in der kosmetischen Industrie.

# Einstieg - Baumwolle

Arbeitsunterlagen



Diskutiert in Dreiergruppen, was alles aus Baumwolle gemacht ist und woher Baumwolle kommt.  
Notiert eure Gedanken in die untenstehenden Listen.  
Besprecht danach mit allen der Klasse eure Überlegungen.

## Baumwolle

Wie entsteht die Baumwolle und wo?

<hr/>	<hr/>

Aus Baumwolle hergestellt wird:

<hr/>	<hr/>

# Einstieg - Baumwolle

Arbeitsunterlagen



Lies den Text und nummeriere die Bilder in der richtigen Reihenfolge.

## Baumwolle – die Pflanze

### Kapseln am Baum

Baumwolle wächst als Busch oder kleiner Baum in den Tropen und Subtropen. Die Baumwollpflanze hat hübsche gelbe Blüten. Aus der Blüte entwickelt sich die Baumwollfrucht. Es ist eine Kapsel, die aufspringt, wenn sie reif ist. Aus der Baumwoll-Kapsel quillt dann weisse Watte heraus. Es sind die stark behaarten Samenkörner der Baumwolle. An jedem Samenkorn haften die Baumwollfasern sehr fest.

### Zäh und weich zugleich

Es ist nicht leicht, die weichen aber zähen Baumwollfasern von den Körnern zu trennen. Für die Pflanze haben die Fasern nämlich einen Sinn. Die Baumwollsamensamen in ihrem luftigen Wattebett verwehen sehr leicht mit dem Wind. So kann sich die Baumwolle verbreiten. Wenn die Baumwolle dann nass wird, speichert sie sehr viel Wasser, so dass die Samen darin keimen können. Diese drei Eigenschaften der Baumwolle: ihre Leichtigkeit, ihre Saugfähigkeit und ihre Zähigkeit, machen die Naturfaser zu einem tollen und unersetzlichen Rohstoff für Jeans, T-Shirts, Handtücher und Unterwäsche.



Nr.



Nr.



Nr.

# Einstieg - Baumwolle

Arbeitsunterlagen



Lies den Text und korrigiere deine Liste der Aufgabe 1 entsprechend des Lesetextes.

## Baumwolle – das Material

Das Anbaugebiet für Baumwolle, auch «Cotton belt» genannt, zieht sich rund um den Globus. Die Pflanze, eine strauchartige Malve, wächst am besten in tropischem oder subtropischem Klima. Aus den weissen, gelblich bis rosafarbenen Blüten entwickelt sich als Frucht eine walnussgrosse Kapsel, in der auf fünf bis sechs Samenkörnern feine Samenhaare wachsen.



Diese Baumwollhaare sind während des Wachstums in ein dünnhäutiges Faserröhrchen verpackt und treten bei der Reife als weisse Büschel hervor. Die aufgesprungenen Fruchtkapseln werden von Hand oder maschinell geerntet. Nach der Trennung der Samenkörner von den Samen wird die Baumwolle zu Ballen gepresst und für die Weiterverarbeitung verpackt. Von mehr als 300 Baumwollarten werden für wirtschaftliche Zwecke nur vier Sorten genutzt. Einige Sorten sind besonders empfindlich gegenüber Schädlingen und klimatischen Abweichungen, was ein Grund für den grossen Einsatz von Pestiziden ist.



Die Nutzung der Baumwollpflanze ist immens. Aus den Fasern werden neben Stoffen für Kleider auch Teppiche, Gardinen, Putzlappen oder Verbandsmaterialien hergestellt. Die Zellulose wird zu Papier verarbeitet und aus den Samen und Samenschalen wird Lack, Öl, Dünger oder gar Gummi produziert. Die ältesten Funde von Baumwolltextilien stammen vermutlich aus Mexiko (ca. 6000 v. Chr.). Andere Quellen deuten auf die Nutzung von Baumwolle in Ägypten hin (12000 v. Chr.). Um 3500 bis 2500 v. Chr. wurden auch in Indien feine Baumwollstoffe (Musseline) hergestellt, welche vor allem nach Babylon verschifft wurden.

# Einstieg - Baumwolle

Arbeitsunterlagen



Als in Indien Baumwollstoffe bereits industriell hergestellt wurden (1500 v. Chr.), trat China als neues Anbauzentrum und Produzent eines hochwertigen Mischgewebes aus Seide und Baumwolle hervor. Durch die Feldzüge Alexanders des Grossen im 3. und 4. Jahrhundert gelangte die Baumwolle in den Iran und später in die Westtürkei.



In die grossen Handelszentren Europas gelangte die Baumwolle erst ab dem Mittelalter. Noch im 16. Jahrhundert gehörte die Baumwollkleidung zu den Luxusgütern. Gegen das 17. Jahrhundert erreichte die Baumwolle Amerika. Sie wurde dort mehrheitlich von afrikanischen Sklaven angepflanzt und gepflückt und zur Weiterverarbeitung nach England verschifft. Mit der industriellen Revolution im 18. Jahrhundert, der Erfindung der Dampfmaschine und des Webstuhls sanken die Produktionskosten und die Ware wurde erschwinglicher. Heute gehört Baumwolle zu den wichtigsten Naturfasern der Welt.



Trotz des zunehmenden Einsatzes von Kunstfasern seit 1960 bestehen die in Europa gekauften Textilien bis zu 50 Prozent aus Baumwollfasern. Die Verbreitung der Baumwolle in der Welt ist unweigerlich mit der Kolonialzeit verbunden und gekennzeichnet durch politische Unterdrückung, wirtschaftliche und ökologische Ausbeutung. Noch heute bestimmt Baumwolle das Leben von Millionen von Menschen rund um den Globus. Ob als Jeans, als Sari oder als Unterwäsche; Baumwolle gehört zu den Uniformen unseres Alltags und ist aus dem Weltmarkt nicht mehr weg zu denken.



## Baumwolle – der Rohstoff

Aus Baumwolle hergestellt wird:

*Kleider*

---

*Wattepads*

---

*Kaffeefilter*

---

*Verbandsmaterial*

---

*Bettwäsche*

---

*Tischtuch*

---

*Wattestäbchen*

---

*Kosmetikartikel*

---

*Verstärkung Kunststoff*

---

*Windeln*

---

*Kerzendocht*

---

*Vorhang*

---

Woher kommt Baumwolle

„Cotton belt“ rund um den Globus mit tropischem oder subtropischem Klima

*Ägypten*

---

*Zentralamerika*

---

*Afrika*

---

*Indien*

---

*Westindische Inseln*

---

*USA*

---

*Peru*

---

*Israel*

---

*China*

---

# Kleider früher - heute

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS vergleichen die heutige Kleidung mit derjenigen aus der römischen Zeit. Und sie notieren sich ihre eigenen Outfits für die verschiedenen Situationen.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS sehen den Wandel der Kleidung.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Text «Kleidung der Römer»</li></ul>
<b>Sozialform</b>	Plenum, EA
<b>Zeit</b>	20'

## Zusätzliche Informationen:

- Der Text „Kleidung der Römer“ kann auch von den SuS gelesen werden.
- Die SuS können im Internet noch andere Kleidungen verschiedener Epochen suchen.

# Kleider früher - heute

Info für Lehrpersonen



## Kleidung der Römer

Römische Kleidung ähnelte unter dem Strich der griechischen.

Die Tunika war das Kleidungsstück für alle. Diese bestand meist aus zwei rechteckigen Wolltüchern, die an den Schultern verbunden wurden und bis zu den Knien hinunter hingen. Sie waren am häufigsten aus ungefärbter Wolle und hatten deswegen die Farbe von Haferbrei. – Die Tunika wurde in der Taille durch einen Gürtel zusammengehalten. Wohlhabende trugen längere Tuniken.

Das berühmteste Kleidungsstück der Männer war die Toga, die über der Tunika getragen wurde. Allen Freigeborenen war es gesetzlich erlaubt, eine Toga zu tragen. Meist trugen aber nur Männer aus der Oberschicht – des „ausgewählten Volkes“ – die Toga als Zeichen einer offiziellen Mission: Magistrate und Senatoren legten sie an, wenn sie ihre Staatspflichten erfüllten. Doch das Anlegen einer solchen Toga – der Stoff wurde doppelt gelegt und sodann kunstvoll über die Schultern drapiert – war nicht von ungefähr! Deshalb wurden sie oft durch einen Mantel (pallium) ersetzt, was jedoch wiederum in gewissen Kreisen verpönt war.

Das Kleidungsstück, das schliesslich der Toga den Rang ablief, war also die einfache Tunika, die sowohl Männer als auch Frauen trugen: Ein schlichtes, aus zwei Teilen geschnittenes und zusammengenähtes, meist weisses Woll- oder Leinenhemd. Man trug sie Tag und Nacht. Wenn man es sich zu Hause gemütlich machen wollte, löste man den Gürtel. Im Winter trug man bis zu vier Tuniken übereinander!

Eine Sonderform der Frauen-Tunika war die Stola: Sie wurde vor allem von Matronen der Oberschicht getragen und zeichnete sich durch einen purpurnen Besatz am unteren Rand aus. Natürlich trugen Frauen unter der Tunika so etwa wie Unterwäsche: einen Schurz und eine Brustbinde. Frauen aus der breiten Masse des Volkes durften Stolen nicht tragen und hatten vermutlich auch das Geld nicht für solch aufwändige Kleidung.

In der Kaiserzeit ersetzte die Tunika ein Mantel, der für die Männer pallium hiess und den die Frauen palla nannten. Der aus dem Griechischen übernommene Mantel war einfach über die Schultern zu werfen und meist knöchellang. Der beliebteste Farbton war Purpur.

Gegen schlechtes Wetter gab es zudem einen Poncho (paenula) samt Kapuze, der aus grobem Wollstoff ein trichterförmiges Wetter-Gewand ohne Ärmel war. Auch für einfache Leute erschwinglich!

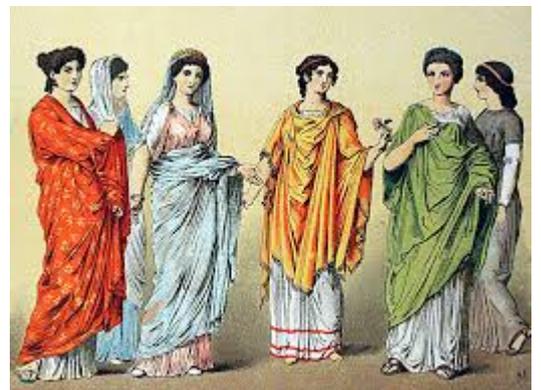
In einer Gesellschaft wie der Römischen, in der die soziale Stellung über Statussymbole und äussere Kennzeichen zur Schau gestellt wurde, manifestierte sich die Diskrepanz zwischen arm und reich über die Kleidung und insbesondere den Mantel. Das funktionierte durch Prunk, Opposition, Auffallen oder betont ungepflegtes Aussehen – so wie heute eben auch!

# Kleider früher - heute

Info für Lehrpersonen



## Römische Kleidung



# Kleider früher - heute

Arbeitsunterlagen



Betrachte die Bilder aus der römischen Zeit und schaue dir die Kleidung genau an. Was fällt auf? Schreibe deine Überlegungen auf.

---

---

---

---

---

---

---



Interviewe deine Grosseltern oder ältere Menschen in deiner Umgebung. Was habe sie zu welchen Anlässen getragen?

## Kleidung vor zwei Generationen

---

---

---

---

---

---

---

# Kleider früher - heute

Arbeitsunterlagen



## Heutige Kleidung



Mach dir Gedanken zu den Kleidern, die heute getragen werden. Was tragen deine Eltern, deine Klassenkameraden und -kameradinnen, deine Lehrperson für Kleider?

Was trägst du in welcher Situation? z.B. in der Freizeit, beim Sport, zum Schlafen, ...?

Vergleiche deine Ergebnisse mit denjenigen der römischen Zeit, deinem Interview und der heutigen Zeit.

---

---

---

---

### Situationsbezogene Kleidung

---

---

---

---

Römer	vor 2 Generationen	heute

# Marken - Labels

Arbeitsunterlagen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Mit Hilfe von Internetrecherche verschiedene Labels sammeln, auf grossem Plakat aufzeigen. Danach im Gespräch im Plenum die Unterschiede diskutieren. Wie wichtig sind Marken? Was gibt es für andere Möglichkeiten?
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS lernen die Unterschiede von Marken und Noname kennen.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• A3 Plakat pro Gruppe</li><li>• Schere, Leim</li></ul>
<b>Sozialform</b>	Plenum, PA
<b>Zeit</b>	20'

## Zusätzliche Informationen:

- Vielleicht ergibt sich daraus auch die Diskussion, wie gehen wir miteinander um – bezüglich Kleidung. Wer sich nicht passend kleidet wird ausgeschlossen?
- <https://www.kiknet-bernina.org/unterrichtsmaterial/3-zyklus-nachhaltigkeit-kleider-und-stoffe/>

# Marken - Labels

Arbeitsunterlagen



## Die Bedeutung von Markenkleidung

Vor allem durch die Erfindung der Nähmaschine (1830) und der Zuschnittmaschine für Stoffe (1858) begann das Zeitalter der serienmässigen Herstellung von Kleidungsstücken, das Zeitalter der Massenproduktion. Die allerersten Kleidungsstücke dieser Art waren besonders einfach geschnitten und aus billigen, robusten Stoffen gefertigt. Beispiele hierfür sind Uniformteile oder Arbeitskleidung für Soldaten, Seeleute oder, in den USA, Sklaven.

Durch die Beteiligung von Konfektionshäusern an der Massenproduktion, begannen erstmals auch qualitätsbewusste Bürger sich für Kleidung von der Stange zu interessieren. Somit war auch von nun an die Mode mit dem Namen ihres Herstellers untrennbar verbunden. Kleidungen, die vom Schneider gefertigt waren, waren anonym, während die Mode aus Kleiderfabriken nun ein Image hatte. Die Namen bekannter Modeschöpfer galten von nun an als Markenzeichen in der Modewelt. Unter Marken-Image versteht man „die Summe der Einstellungen, Meinungen, Urteile, etc., die ein Konsument oder eine Gruppe von Konsumenten mit einem bestimmten Markenartikel verbindet, und bemüht sich, diesen psychologischen Nutzen empirisch zu erfassen.“ Das Gegenteil dieser Markenartikel sind die so genannten „No-Name-Artikel“, die keinen derartigen Zusatznutzen entwickeln können.

All diese Marken haben natürlich auch ein bestimmtes Symbol. Solche Markenzeichen erlauben es dem Träger ein gewisses Mass an Exklusivität zu demonstrieren, das bedeutet andere ausserhalb seiner Bezugsgruppe sind davon ausgeschlossen. So lauert beispielsweise bei Lacoste ein kleines grünes Krokodil auf der linken Brust. Marken wie Lacoste stehen aber nicht nur für Bekleidung. Neben Pullovern, T-Shirts, etc. mit dem kleinen grünen Krokodil, stellt Lacoste auch eigene Düfte, Uhren oder Schuhe her.

Die Marke steht somit generell für exklusive Produkte.

Kleidung gehört neben Luxusgütern, wie Autos oder Villen, auch zu den Statussymbolen, mit denen sich reiche Leute gerne schmücken.

Die Kleidung muss hierbei natürlich nicht nur schön, sondern sichtbar teuer sein. Während früher noch der Stoff der Kleidung als Statussymbol galt, gilt nun der Name des Designers oder die Marke des Herstellers als Statussymbol. Solche Symbole zeigen welche gesellschaftliche Position man einnehmen möchte.

Im Mittelalter waren solche Zeichen noch unmittelbar mit der Position in der Gesellschaft verknüpft, während heutzutage solche Statussymbole prinzipiell für jeden frei verfügbar sind. Prestige ist somit käuflich, da nicht mehr die durch Geburt oder durch Leistung erworbene Position in der Gesellschaft gilt, sondern die Objekte, mit denen man sich präsentiert.



# Marken - Labels

Arbeitsunterlagen



Das Geld wird vor allem in Amerika auf diese Weise in Prestige umgetauscht. Die Luxusindustrie boomt. Um seinen Status nun besonders in Form von Kleidung nun noch mehr zur Geltung zu bringen, verwenden Designer vermehrt kostbare Stoffe und seltene Pelze.

Ein besonderes Verhältnis zu Markenkleidung haben vor allem die Mitglieder der konservativ-gehobenen Schicht, die Technokraten und die Mitglieder des aufstiegsorientierten Milieus. Die konservative Schicht bevorzugt vor allem einen dezenten Kleidungsstil mit nicht zu modischen Akzenten. Massenartikel werden abgelehnt, da man etwas Individuelles tragen will. Markenpräferenzen werden mit der guten Qualität begründet, vor allem renommierte Marken werden in dieser Schicht getragen. Die Technokraten haben eine hohe Ausbildung und die Markenkenntnis ist hier sehr ausgeprägt. Neue Trends werden aufgeschlossen begrüßt und auch Designer-Mode wird getragen. In diesem hohen Lebensstandard, in dem die Technokraten leben, ist Markenkleidung allerdings nur dann interessant, wenn sie sehr ausgefallen ist und so eine „kulturelle Kühnheit“ ausdrückt. Mitglieder des aufstiegsorientierten Milieus sind auf prestigeträchtige Objekte sehr bedacht. Diese sind Ausdruck für die angestrebte Zugehörigkeit zu der gehobenen Schicht. Sie orientieren sich vor allem an eingesessenen Marken wie BOSS oder Diesel. Allzu extravagante oder zu konservative Marken werden gemieden, um nicht als zu flippig oder altmodisch aufzufallen.

# Marken - Labels

Arbeitsunterlagen



Tragt in der Kleingruppe alle Markennamen zusammen, welche euch spontan einfallen. Falls nötig, recherchiert im Internet. Bereitet ein Plakat vor, mit den Namen und den jeweiligen Logos.

## Marken/Labels

Liste der Markennamen:

---

---

---

---

---

---

---

# Handelskette

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS lösen den Lückentext „Von Hand zu Hand“. Und zeigen auf der Landkarte den Weg auf.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS lernen, wie die Kleider zum Kunden kommen – Weg einer Jeans (von Hand zu Hand).</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblatt</li></ul>
<b>Sozialform</b>	EA, Plenum
<b>Zeit</b>	20'

## Zusätzliche Informationen:

Film zum Thema auf Youtube: «Die globale Jeans»: <https://youtu.be/iriL2MimVaA>

# Handelskette

Arbeitsunterlagen



Fülle die folgenden Wörter in die Lücken ein:

**Maschine – Faden – Bimssteinen – Samen – Schnittmuster –  
Knöpfen – Indigo – Farbe – Laden**

Trage die Reise auf der Landkarte ein.

## Von Hand zu Hand

Eines der Lieblingskleidungsstücke vieler ist die Jeans. Bevor die Jeans bei uns im Laden landet, hat sie bereits eine lange Weltreise hinter sich. Auf ihrem Weg ist sie durch viele Händlerhände gegangen und hat bis zu 19 000 Kilometer zurückgelegt.

„Am Anfang bin ich ein kleiner \_\_\_\_\_. Ein Bauer in Indien steckt mich in die Erde und einige Zeit später entwickle ich mich zu einer schönen Baumwollpflanze. Ich werde geerntet und an einen Händler verkauft, der mich nach China bringt.

In China werde ich auf einer schweizerischen Spinnmaschine langgezogen und zu einem \_\_\_\_\_ versponnen.

Anschliessend werde ich auf die Philippinen gebracht und hier mit deutscher \_\_\_\_\_ blau gefärbt. Gemeinsam mit anderen gefärbten Fäden werde ich nach Polen transportiert, wo ich auf einer deutschen \_\_\_\_\_ zu Jeansstoff verwebt werde.

Weiter geht die Reise zurück nach Indien, wo uns die Arbeiterinnen nach einem aus der Schweiz übermittelten \_\_\_\_\_ zuschneiden und weiter auf die Philippinen liefern.

Hier werden wir zusammengenäht und mit Innenfutter, \_\_\_\_\_ und Washinglabel aus Frankreich versehen.

Zum Abschluss geht's nach Griechenland, wo ich mit \_\_\_\_\_ bearbeitet werde, damit die Jeans ihren typischen Look bekommt.

Anschliessend lande ich in einem Gestell in einem \_\_\_\_\_ in der Schweiz und warte darauf, von dir gekauft und getragen zu werden.

Meine Reise ist aber immer noch nicht zu Ende! Nachdem du mich nicht mehr willst, steckst du mich in einen Altkleidersack. Aus diesem Sack werde ich sortiert und zum Transport z. B. nach Afrika gebracht. Dort freut sich ein weiterer Mensch, dass er durch mich ein neues Kleidungsstück erhält.“





## Von Hand zu Hand

Eines der Lieblingskleidungsstücke vieler ist die Jeans. Bevor die Jeans bei uns im Laden landet, hat sie bereits eine lange Weltreise hinter sich. Auf ihrem Weg ist sie durch viele Händlerhände gegangen und hat bis zu 19 000 Kilometer zurückgelegt.

„Am Anfang bin ich ein kleiner **Samen**. Ein Bauer in Indien steckt mich in die Erde und einige Zeit später entwickle ich mich zu einer schönen Baumwollpflanze. Ich werde geerntet und an einen Händler verkauft, der mich nach China bringt.

In China werde ich auf einer schweizerischen Spinnmaschine langgezogen und zu einem **Faden** versponnen.

Anschliessend werde ich auf die Philippinen gebracht und hier mit deutscher **Indigo-Farbe** blau gefärbt.

Gemeinsam mit anderen gefärbten Fäden werde ich nach Polen transportiert, wo ich auf einer deutschen **Maschine** zu Jeansstoff verwebt werde.

Weiter geht die Reise zurück nach Indien, wo uns die Arbeiterinnen nach einem aus der Schweiz übermittelten **Schnittmuster** zuschneiden und weiter auf die Philippinen liefern. Hier werden wir zusammengenäht und mit Innenfutter, **Knöpfen** und Washinglabel aus Frankreich versehen.

Zum Abschluss geht's nach Griechenland, wo ich mit **Bimssteinen** bearbeitet werde, damit die Jeans ihren typischen Look bekommt.

Anschliessend lande ich in einem Gestell in einem **Laden** in der Schweiz und warte darauf, von dir gekauft und getragen zu werden.

Meine Reise ist aber immer noch nicht zu Ende! Nachdem du mich nicht mehr willst, steckst du mich in einen Altkleidersack. Aus diesem Sack werde ich sortiert und zum Transport z. B. nach Afrika gebracht. Dort freut sich ein weiterer Mensch, dass er durch mich ein neues Kleidungsstück erhält.“

# Transportwege

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS entscheiden, ob eine Aussage auf den Transport über Land oder auf den Transport übers Wasser zutrifft.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS vergleichen Landweg und Seeweg. Dabei lernen sie Vor- und Nachteile der beiden Transportwege kennen.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblatt</li></ul>
<b>Sozialform</b>	EA
<b>Zeit</b>	20'

## Zusätzliche Informationen:

- Besuch Rheinhafen, Transportunternehmen
- Interview mit einem Fernfahrer führen

# Transportwege

Arbeitsunterlagen



Lies die Aussagen und entscheide, ob die Aussage auf den Landweg heute, den Landweg früher oder den Seeweg zutrifft

## Landweg oder Seeweg?



Viele Händler taten sich aus Sicherheitsgründen zu langen Karawanen zusammen.

Die Gefahr, von Piraten geentert zu werden, war gross.

Die Monsunwinde verunmöglichten ein Vorwärtskommen.

Das Risiko, sich in der Wüste zu verlaufen, bestand immer.

Die Händler konnten sich an der Küste orientieren, um sich nicht zu verirren.

Kamele trugen die Waren.

Die Waren werden vom Lager mit Lastwagen in die Läden gebracht.

Viele Händler taten sich aus Kostengründen zu grossen Flotten zusammen

Ein Chauffeur muss immer wieder eine Pause einlegen, damit er keinen Unfall verursacht.

# Transportwege

Lösungen



## Landweg oder Seeweg?



Viele Händler taten sich aus Sicherheitsgründen zu langen Karawanen zusammen.

X

Die Gefahr, von Piraten geentert zu werden, war gross.

X

Die Monsunwinde verunmöglichten ein Vorwärtskommen.

X

Das Risiko, sich in der Wüste zu verlaufen, bestand immer.

X

Die Händler konnten sich an der Küste orientieren, um sich nicht zu verirren.

X

Kamele trugen die Waren.

X

Die Waren werden vom Lager mit Lastwagen in die Läden gebracht.

X

Viele Händler taten sich aus Kostengründen zu grossen Flotten zusammen

X

Ein Chauffeur muss immer wieder eine Pause einlegen, damit er keinen Unfall verursacht.

X

# Preisvergleiche

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS stellen einen Preisvergleich anhand eines Kleidungsstückes an. Und überlegen, ob das ein fairer Preis ist. Danach kurze Vorstellung der Recherche im Plenum.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS lernen Preise zu vergleichen und erkennen, wieso fairer Handel teurer ist.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Internet</li><li>• Arbeitsblatt</li></ul>
<b>Sozialform</b>	PA, Plenum
<b>Zeit</b>	20'

## Zusätzliche Informationen:

- Die SuS können sich so über ihr eigenes Einkaufsverhalten Gedanken machen. Und die Thematik „fairer Handel“ könnte im Plenum diskutiert werden.

# Preisvergleiche

Arbeitsunterlagen



Entscheidet euch für ein Kleidungsstück und sucht verschiedene Preise.  
Vergleicht diese (Teuerstes/Günstigstes)  
Überlegt euch ob diese Preise fair sind.  
Wie würdet ihr euch entscheiden?

## Preisvergleich

Was möchtet ihr kaufen?

---

Anbieter	Preis in Franken	fair
<hr/>	<hr/>	<input type="checkbox"/>

Wo erhaltet ihr das Teil am billigsten, wo bezahlt ihr am meisten? Wo würdet ihr es kaufen und warum?

---

---

---

---

# Lernkontrolle Handel

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	Die SuS lösen die Lernkontrolle selbständig.
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS können das Gelernte überprüfen.</li><li>• Die LP kann überprüfen, ob die SuS das Gelernte verstanden haben.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lernkontrolle</li></ul>
<b>Sozialform</b>	EA
<b>Zeit</b>	30'

# Lernkontrolle Handel

Arbeitsunterlagen



Beantworte die Fragen selbständig

## Lernkontrolle Handel

**1. Nenne vier Länder in denen Baumwolle angebaut wird:**

---

---

---

---

**2. Wofür werden Baumwollfasern gebraucht? Zähle mindestens drei Möglichkeiten auf.**

---

---

---

**3. Was ist eine Tunika?**

---

---

---

**4. Was ist eine Handelskette?**

---

---

---

# Lernkontrolle Handel

Arbeitsunterlagen



.....

## 5. Landweg oder Seeweg? Verbinde die richtigen Aussagen miteinander.

	Gefahr von Piraten	
	Kamele tragen die Ware.	
Landweg		Seeweg
	grosse Container	
	diese Transportart ist langsamer	

## 6. Was sind Vorteile des Seeweges?

---

---

---

## 7. Wie setzt sich der Preis einer Jeans zusammen? Wer muss alles daran verdienen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Lösungen

### 1. Nenne vier Länder in denen Baumwolle angebaut wird:

Ägypten, USA, Peru, Israel, Indien, China

Zentralamerika, Afrika, Westindische Inseln

### 2. Wofür werden Baumwollfasern gebraucht? Zähle mindestens drei Möglichkeiten auf.

Kleider                      Wattestäbchen

Wattepads                  Kosmetikartikel

Kaffeefilter                Verstärkung Kunststoff

Verbandsmaterial        Windeln

Bettwäsche                Kerzendocht

Tischtuch                  Vorhang

### 3. Was ist eine Tunika?

Ein schlichtes, aus zwei Teilen geschnittenes und zusammengenähtes, meist weisses Woll- oder Leinenhemd. Man trug sie Tag und Nacht. Wenn man es sich zu Hause gemütlich machen wollte, löste man den Gürtel

### 4. Was ist eine Handelskette?

Die Handelskette beschreibt den Weg von der Herstellung bis zum Kunden.

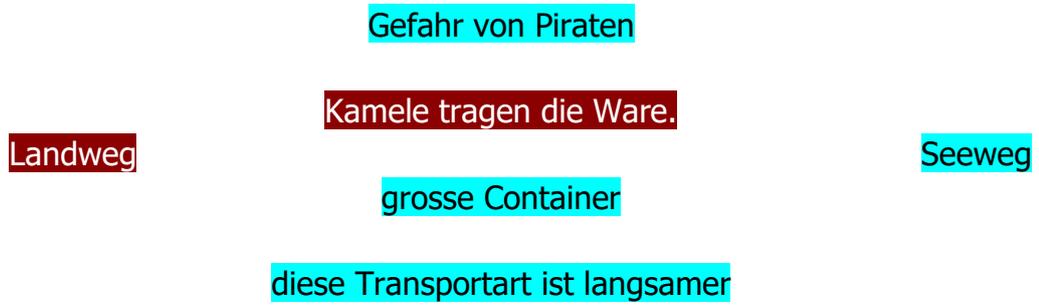
Von Hand zu Hand: Baumwollpflücker bis zum Kunden

# Lernkontrolle Handel

Lösungen



5. Landweg oder Seeweg? Verbinde die richtigen Aussagen miteinander.



6. Was sind Vorteile des Seeweges?

günstiger

ökologisch

gut für nichtverderbliche Ware

7. Wie setzt sich der Preis einer Jeans zusammen? Wer muss alles daran verdienen?

Ernte

Herstellung

Transporte

Verkauf